



UFOs, Außerirdische und Exopolitik - Das Wichtigste auf einen Blick

von Robert Fleischer

Stand: 28. Oktober 2016

Vorbemerkung

Die zahlreichen Belege für das Vorhandensein hochentwickelter Fluggeräte mit erstaunlichen Flugeigenschaften im Luftraum der Erde lassen die bislang hypothetisch geführte Debatte über die Existenz von UFOs überflüssig erscheinen.

Die Menschheit steht vor dem nächsten großen Schritt in ihrer Evolution: Ihrer Ausbreitung ins Weltall und der Entdeckung, dass sie dieses nicht allein bewohnt.

Die möglichen zu erwartenden Erkenntnisse, die eine intensive Untersuchung des UFO-Phänomens liefern könnte, dürften tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaft, Wissenschaft und Politik haben.

Die öffentliche Debatte über UFOs muss deshalb informiert und ernsthaft geführt werden.

ZUSAMMENFASSUNG:

- Die Existenz Unidentifizierter Flugobjekte (UFO) ist wissenschaftlich bewiesen (vgl. 1.2).
- Obwohl der Großteil aller gemeldeten UFO-Sichtungen konventionell erklärbar ist, bleibt ein gewisser Prozentsatz unidentifiziert.
- Sowohl ihr Aussehen als auch ihre Flugeigenschaften und physikalischen Wechselwirkungen mit der Umwelt unterscheiden sie von gewöhnlichen, erklärbaren Phänomenen (vgl. 1.3).
- 21 Länder weltweit haben inzwischen ihre Aktenbestände nach teils jahrzehntelanger Geheimhaltung öffentlich gemacht; in fünf Ländern existieren staatliche UFO-Untersuchungsbehörden (vgl. 2.1).
- Militärische Experten vermuten hinter dem UFO-Phänomen eine wie auch immer geartete Intelligenz (vgl. 1.6).
- Obwohl sich in Deutschland - offiziell - keine Stelle mit UFOs befasst, ist die Existenz von UFO-Aktenbeständen beim BND und der ehemaligen Stasi nachgewiesen. Die Bundeswehr streitet jegliches Wissen darüber ab (vgl. 2.2).
- Das Thema UFOs ist jedoch selbst in höchsten internationalen Gremien immer wieder ernsthaft unter Verteidigungs- und Wirtschaftsaspekten diskutiert worden (vgl. 1.6 u. 3.2), auch Bundestagsabgeordnete haben sich schon damit beschäftigt (vgl. 3.1).
- Die Entdeckung außerirdischen Lebens bzw. deren offizielle Bekanntgabe hätte fundamentale Auswirkungen auf fast alle Bereiche des menschlichen Lebens: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Religion, Wissenschaft (vgl. 4).
- Zu den Zielen von Exopolitik Deutschland zählen u.a. die Verbreitung von zuverlässigen Informationen zum Thema sowie die Unterstützung von Journalisten bei ihrer UFO-Berichterstattung (vgl. 5).

Kontakt:

Exopolitik Deutschland
Robert Fleischer
Kochstr. 113
04277 Leipzig
E-Mail: koordinator@exopolitik.org
Webseite: www.exopolitik.org

Copyrightinweis

Der Inhalt dieser Broschüre ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung / Reproduktion des Inhalts, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verfassers. Zitate zu Zwecken der Presseberichterstattung (Print, Hörfunk, TV) gelten im Rahmen des Zitatrechts auch ohne schriftliche Genehmigung als gestattet, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und der Verfasser eine Kopie des entstandenen Presseberichts erhält.

Inhaltsverzeichnis

I. STAND DER FORSCHUNG	4
1.1 Was ist ein „UFO“?	4
1.2 Ist die Existenz von UFOs wissenschaftlich bewiesen?	4
1.3 Was unterscheidet UFOs von herkömmlichen Flugkörpern?	5
1.4 Wer sichtet UFOs?	6
1.5 Wie häufig werden UFOs gesichtet?	7
1.6 Was steckt hinter dem UFO-Phänomen?	9
2. GEHEIME UFO-AKTEN	10
2.1 Übersicht über freigegebene Akten weltweit	10
2.2 Freigabe von UFO-Akten – die Situation in Deutschland	13
2.2.1 Der offizielle Standpunkt	13
2.2.2 UFO-Akten von Polizeibehörden	14
2.2.3 Die inoffizielle „UFO-Meldestelle Deutschlands“	15
2.2.4 UFO-Akten der Nachrichtendienste	15
2.2.5 Zusammenfassung	16
3. UFOs UND DIE POLITIK	16
3.1 Befassungen des Deutschen Bundestages mit UFOs	17
3.1.1 Die „UFO-Ausarbeitung“ der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags	17
3.2 Befassungen der Vereinten Nationen mit UFOs	19
3.3 Befassungen des Europäischen Parlaments mit UFOs	19
3.4 Stellungnahme der US-Regierung zu UFOs	21
4. ZU MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES ERSTKONTAKTES	22
4.1 Allgemeine gesellschaftliche Auswirkungen	22
4.2 Auswirkungen auf die Wirtschaft:	23
4.3 Auswirkungen auf die Politik	24
4.4 Auswirkungen auf die Religion	25
4.5 Auswirkungen auf die Wissenschaft	25
5. ZIELE VON EXOPOLITIK DEUTSCHLAND	27

I. STAND DER FORSCHUNG

1.1 Was ist ein „UFO“?

In Massenmedien wird das Wort „UFO“ oft pauschal für jedwede Erscheinung verwendet, die Augenzeugen unerklärlich finden. Andere Journalisten verstehen den Begriff „UFO“ als Synonym für „außerirdisches Raumschiff“. Beide Varianten sind falsch.

Im engeren Sinne bezeichnet „Unidentifiziertes Fliegendes Objekt“ etwas, das selbst nach eingehender Prüfung durch ausgewiesene zivile und militärische Fachwissenschaftler keinerlei konventionellen Erklärung zugeordnet werden kann.

Der Begriff „UFO“ umschreibt sowohl objekthafte als auch leuchtende Erscheinungen am Himmel, wobei oftmals nicht sicher ist, ob es tatsächlich um greifbare, materielle Objekte handelt. Aus diesem Grund werden solche Erscheinungen in Fachkreisen auch allgemeiner als „UAP“ (unidentified aerial phenomenon) bezeichnet – analog dazu nennt die französische staatliche UFO-Forschungsbehörde GEIPAN sie „PAN“ (Phénomène Aérospatial Non Identifié).

Im vorliegenden Dokument bezeichnet „UFO“ das Phänomen im engeren Sinne. Wo Wissenschaftler den Begriff undifferenziert verwenden, wird gesondert darauf hingewiesen.

1.2 Ist die Existenz von UFOs wissenschaftlich bewiesen?

Ja. Bereits vor dreißig Jahren untersuchten vier staatlich beauftragte Studien UFOs und beschrieben dabei **1423 Fälle**, in denen eine Identifizierung der Flugobjekte nicht gelungen ist:

- US Air Force Studie durch das Battelle Memorial Institute mit Berichten des Project Blue Book (1947-1955): 434 (19,7%) unidentifizierte Objekte. ¹
- 37 Wissenschaftler unter Leitung von Prof. Condon analysierten im Colorado Project 59 Berichte. 33 Fälle (56%) blieben unidentifiziert. ²
- Akademie des wissenschaftlichen Instituts für Raumfahrtforschung, Moskau. Der Bericht führt über 457 nicht zu identifizierende Objekte auf. ³
- die Studie der Abteilung GEPAN/SEPRA der französischen Raumfahrtagentur CNES (Centre National d'Etudes Spatiales) in Toulouse enthielt 1987 bereits 263 UFO-Fälle (38%).⁴ Seitdem ist die Anzahl der untersuchten und unidentifizierten Fälle beträchtlich angestiegen (vgl. 1.5).

Die Existenz echter unidentifizierter Flugobjekte gilt somit als wissenschaftlich bewiesen. Die Frage ist also nicht, ob es UFOs gibt, sondern um was es sich dabei handelt.

¹ "Flying Saucers: An Analysis of the Air Force Blue Book, Special Report Nr.14", L. Davidson, 1956, New York: White Plans

² "Scientific Study of UFOs", E. U. Condon und D. S. Gillmore, 1969, New York: Bantam

³ "Beobachtung anomaler atmosphärischer Phänomene in der UdSSR: Statistische Analyse", L.M. Gindilis, D.A. Menkow und I.P. Petrowskaja, 1976, in Russisch, Akademie des wissenschaftlichen Instituts für Raumfahrtforschung, Moskau, (engl. Ausgabe 1977: Chicago: CUFOS)

⁴ Bericht von Jean-Jacques Velasco auf dem MUFON-Symposium 1987

1.3 Was unterscheidet UFOs von herkömmlichen Flugkörpern?

In einem Drittel aller Berichte werden UFOs als Scheiben oder Teller mit Kuppeln beschrieben. In rund 20% aller Berichte haben UFOs die Gestalt einer Kugel; Dreiecke oder Bumerangs werden ebenfalls in 20% der Fälle gesehen. Außerdem gibt es die Form von Spindeln, Zylindern, Quadern und andere Formen. Die deutsche *Gesellschaft zur Untersuchung anomaler atmosphärischer und Radar-Erscheinungen e.V.* (MUFON-CES) hat beispielsweise insgesamt 395 verschiedene Typenschilderungen in Bezug auf Form, Farbe, Details der Struktur und Flugverhalten dokumentiert. In 90 Fällen wurde Objekte desselben Typs zu unterschiedlichen Zeiten gesehen.⁵

Diese Objekte führen teilweise Manöver aus, die kein bekannter Flugkörper durchführen kann. Dazu zählen Schweben am Ort, dann sehr hohe Beschleunigung und spitze Kurven⁶.

Sowohl die Objekte als auch die beschriebenen Flugmanöver wurden in unzähligen Fällen von verschiedenen Militärs auf dem Radar registriert. Besonders überzeugend sind diejenigen Objekte, die sowohl auf dem Radar als auch von qualifizierten Augenzeugen gesichtet wurden sowie jene, die den Zeugen näher als 100 m kamen.⁷

In einigen Fällen haben Wissenschaftler Landes Spuren und physikalische Wechselwirkungen der UFOs mit ihrer Umgebung dokumentiert, die von Zeugen im Allgemeinen nicht vorgetäuscht werden können:⁸

- Verbrennungen
- Abdrücke im Boden oder auf Bohlen von Schienen
- Magnetisierungen
- radioaktive, Infrarot-, UV- und Millimeterwellen-Strahlungen und die durch sie verursachten Schäden⁹ sowie
- gravitative Effekte¹⁰.

Der vielfache und wissenschaftlich geführte Nachweis solcher Spuren widerlegt die Behauptung, dass UFO-Sichtungen lediglich auf Wunschdenken oder Einbildung beruhen.¹¹

⁵ Vgl. v. Ludwiger, Illobrand (Hrsg.): MUFON-CES-Bericht Nr. 12 – Beiträge zur UFO-Forschung aus Geschichte, Biologie und Physik. Feldkirchen-Westerham 2009, S. 28-115, zu beziehen unter: <http://www.mufon-ces.org/text/deutsch/news.htm>

⁶ Vgl. etwa Haines, Richard: Advanced Aerial Devices Reported During the Korean War. Lighting Design Assn 1990

⁷ Vgl. etwa v. Ludwiger, Illobrand: Unidentifizierte Flugobjekte über Europa. Wissenschaftliche Beweise durch Radargeräte, optische Sensoren und militärische Luftraumüberwachung. Herbig 1999

⁸ Einen guten Überblick über physikalische Wechselwirkungen von UFOs liefert etwa das Buch „Zeugen und Zeichen“ von Illobrand von Ludwiger (1995).

⁹ Vgl. etwa Schuessler, John: The Cash-Landrum UFO Incident – Three Texans are injured during an Encounter with a UFO and Military Helicopters. MUFON 1998

¹⁰ Vgl. Ungewöhnliche Gravitationsphänomene, MUFON-CES – Bericht Nr.2. Feldkirchen-Westerham 1976

¹¹ Diese These vertrat u.a. der prominente Psychoanalytiker C.G. Jung in: Ein moderner Mythos – von Dingen die am Himmel gesehen werden. Rascher&Cie, Zürich 1958

1.4 Wer sieht UFOs?

Obgleich UFO-Sichtungen derzeit kaum von Naturwissenschaftlern, sondern eher von Militärs untersucht werden (vgl. 2.1), haben Sozialwissenschaftler in zahlreichen Studien verschiedenste Eigenschaften von UFO-Zeugen analysiert. **Ihre Untersuchungsergebnisse widersprechen deutlich dem in Massenmedien häufig erweckten Eindruck, dass UFO-Zeugen sich in irgendeiner Weise von „normalen“, „klar denkenden“ Menschen unterscheiden.** Den aktuellen Stand der Forschung über Zeugen von UFOs (im undifferenzierten Sinne) fasste der deutsche Soziologe Edgar Wunder von der *Gesellschaft für Anomalistik* (GfA) im Jahr 2006 in einem viel beachteten Aufsatz zusammen.¹² Im Folgenden sollen einige Erkenntnisse daraus genannt werden:

- In Massenmedien wird häufig behauptet, dass UFOs meist von „Alien-Gläubigen“ gesichtet würden. Umfragen von Soziologen ergaben aber, dass nur ein verschwindend geringer Bruchteil der Zeugen ihre Erfahrung mit „Außerirdischen“ in Verbindung bringt: *„Außerirdische‘ (sind) auch unter den Erfahrungsträgern keineswegs das dominante Deutungsmuster für UFO-Sichtungserfahrungen, sondern vielmehr nur ein sehr randständiges.“*¹³
- Tatsächlich unterscheiden sich Zeugen von UFO-Sichtungen weder in ihrer Altersstruktur oder ihrem Geschlecht noch in Hinsicht auf ihren sozialen Status, ihre soziale Einbindung oder ihren Bildungsstand von Nicht-Zeugen.¹⁴
- Die weit verbreitete Annahme, dass UFO-Zeugen im Gegensatz zu Nicht-Zeugen eine besonders ausgeprägte Fantasie hätten, entbehrt jeder Grundlage. Tatsächlich konnte keine der bislang durchgeführten soziologischen Untersuchungen einen eindeutigen und überzeugenden Zusammenhang zwischen Fantasieanfälligkeit und UFO-Sichtungen nachweisen.¹⁵
- UFO-Sichtungserfahrungen haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch nichts mit psychischen Störungen zu tun. Selbst bei Menschen, die behaupten, von Außerirdischen entführt worden zu sein, ließ sich kein derartiger Zusammenhang signifikant belegen.¹⁶
- Die zuweilen vorgebrachte Unterstellung, dass UFO-Zeugen eine besondere Affinität zu Science-Fiction-Filmen hätten, ist den Studien zufolge ebenso unzutreffend wie die Annahme, dass der Glaube an Gott irgendeine Rolle bei der Häufigkeit von UFO-Sichtungen spiele.¹⁷
- Gelegentlich wird auch behauptet, dass UFO-Sichtungen durch einen Mangel an astronomischen Kenntnissen zu Stande kämen. Dadurch würden Zeugen gewöhnliche astronomische Stimuli fälschlicherweise für UFOs halten. Eine dazu durchgeführte Studie aus dem Jahr 2003 ergab jedoch keine signifikante Korrelation zwischen astronomischem Wissen und der UFO-Sichtungsquote. Tatsächlich unterscheidet sich nicht einmal die Sichtungsquote unter Berufsastronomen nennenswert von der Quote in der allgemeinen Bevölkerung.¹⁸

¹² Wunder, Edgar – UFO-Sichtungserfahrungen aus Perspektive der Sozialwissenschaften. Literatur-Überblick, aktueller Forschungsstand, offene Fragen. Zeitschrift für Anomalistik, Band 6 (2006), S. 175. Abrufbar unter https://www.anomalistik.de/images/pdf/zfa/zfa2006_123_163_wunder.pdf

¹³ Vgl. ebd.

¹⁴ Vgl. ebd., S. 182

¹⁵ Vgl. ebd., S. 183

¹⁶ Vgl. ebd., S. 188

¹⁷ Vgl. ebd. S. 190f.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 191

- Die Sichtungsquoten bewegen sich bei allen Altersschichten im gleichen Bereich. Von insgesamt 1356 Berufsastronomen gaben 4,6% bei einer Befragung im Jahr 1977 an, dass sie „ein Ereignis beobachtet oder instrumentell registriert hätten, das sie nicht identifizieren konnten und ihrer Meinung nach in Verbindung mit dem UFO-Phänomen steht“. Eine Umfrage unter den hauptsächlich aus Naturwissenschaftlern und Ingenieuren bestehenden Lesern der Zeitschrift „Industrial Research and Development“ ergab eine Quote von 7% UFO-Sichtungserfahrungen. Unter 342 Jugendlichen im Alter von 16-19 Jahren an einem englischen College betrug die Sichtungsquote 3,5%. Bei Studenten an einer amerikanischen Universität im Jahr 1967 betrug diese 10,9%.¹⁹

Zusammengefasst ergaben diese Studien, dass UFO-Zeugen sich in vielerlei Hinsicht kaum oder gar nicht von Nicht-Zeugen unterscheiden. UFOs werden von ganz „normalen“, „klar denkenden“ Menschen beobachtet.

1.5 Wie häufig werden UFOs gesichtet?

Da es bislang nur in wenigen Ländern staatliche Untersuchungsstellen gibt, an die sich UFO-Zeugen mit ihren Berichten wenden können, ist es schwer, verlässliche Aussagen über die Anzahl und Häufigkeit von UFO-Sichtungen zu machen. Es folgt daher eine Auflistung von Angaben ausgewählter Organisationen.

USA

Das US-amerikanische *Nationale Meldezentrum für Anomale Phänomene in der Luftfahrt* (NARCAP) hat insgesamt mehr als **5000 UFO-Sichtungen von Piloten** aus den Jahren 1950 bis 2004 protokolliert, bei denen es zu „Beinahezusammenstößen“ („near miss“) kam. Auch sind darunter Fälle, bei denen UFOs durch ihre elektromagnetischen Kraftfelder die Bordinstrumente beeinflussten, was bei einigen Begebenheiten zu einer Beeinträchtigung der Luftsicherheit führte.²⁰

Brasilien

Das brasilianische Luftverteidigungskommando COMDABRA veröffentlichte im Februar 2001 eine bis dahin als geheim eingestufte Statistik über UFO-Sichtungen im Land. Von 1954 bis 2000 wurden insgesamt 662 Fälle erfasst. In ca. 35 % der Fälle wurden kreis- bzw. hutförmige Erscheinungen gesichtet.²¹

¹⁹ Vgl. ebd., S. 175

²⁰ Vgl. Roe, Ted: Aviation Safety in America. Under-Reporting Bias of Unidentified Aerial Phenomena and Recommended Solutions. National Aviation Reporting Center on Anomalous Phenomena (2004) – abrufbar unter: <http://narcap.org/reports/TR8Bias1.htm>

²¹ Resumo estatístico de OVNIs: Februar 2001, Comando da Aeronáutica Defesa Aeroespacial; abrufbar unter: https://www.ufo.com.br/documentos/Estatisticas_OVNI_Comdabra_2.pdf, S. 4 ff.

Frankreich

In Frankreich werden UFO-Fälle durch die staatliche *Informations- und Untersuchungsgruppe für Nicht Identifizierte Luftphänomene* (GEIPAN) erforscht, einer Abteilung der französischen Weltraumbehörde CNES. Dort wurden von 1963 bis 2016 mehr als 2300 UFO-Fallstudien durchgeführt. In 13 % der Fälle konnten die staatlichen Fallermittler selbst auf Grund vollständiger Datenlage und –konsistenz keine konventionelle Erklärung finden. Von den gemeldeten Sichtungen waren 16 % mit Eindeutigkeit und 34 % mit Wahrscheinlichkeit identifizierbar. 37 % der Fälle konnten auf Grund mangelnder Daten nicht identifiziert werden (Stand: 26. Januar 2016).²²

Deutschland

In Deutschland gibt es drei eingetragene, gemeinnützige UFO-Forschungsvereine:

- Gesellschaft zur Untersuchung anomaler atmosphärischer und Radar-Erscheinungen (MUFON-CES)
- Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. (GEP)
- Deutschsprachige Gesellschaft für UFO-Forschung e.V. (DEGUFO).

Alle diesen drei Gesellschaften gemeldeten Sichtungsberichte werden in einer gemeinsamen UFO-Datenbank erfasst - erreichbar unter www.ufo-datenbank.de.

Circa 50 bis 100 UFO-Sichtungsberichte erhält die deutsche *Gesellschaft zur Untersuchung anomaler atmosphärischer und Radar-Erscheinungen e.V.* (MUFON-CES) pro Jahr. Seit ihrer Gründung im Jahr 1974 wurden bis 2015 insgesamt 553 Fälle erfasst, die unidentifiziert blieben.

Die bei der UFO-Datenbank verzeichnete Anzahl von UFO-Fällen der beiden übrigen Vereine ist deutlich höher, da sie bei ihrer Statistik sämtliche Meldungen einbeziehen – ganz gleich ob diese aufgeklärt werden konnten oder nicht. So verzeichnet die *Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.* (GEP) aktuell 2892 gemeldete Berichte von UFOs im undifferenzierten Sinne, 53 davon ungeklärt. Die *Deutschsprachige Gesellschaft für UFO-Forschung e.V.* (DEGUFO) registrierte 1316 solcher Sichtungsberichte in der UFO-Datenbank, von denen 12 ungeklärt blieben.²³

Es muss angemerkt werden, dass die Vereine noch nicht all ihre Fälle in der Datenbank registriert haben. Zudem arbeiteten sie jahrzehntelang unabhängig voneinander mit unterschiedlichen Zeugen-Fragebögen und Klassifizierungssystemen. Ihre Ergebnisse sind darum nur schwer vergleichbar. Seit einigen Jahren kooperieren die drei Vereine jedoch enger miteinander und haben sich auf einen gemeinsamen UFO-Fragebogen für Zeugenberichte geeinigt.

²² Vgl. Répartition des cas d'OBSERVATION par type: Centre National d'Etudes Spatiales / Groupe d'étude et d'informations sur les phénomènes aérospatiaux non identifiés 2016: <http://www.geipan.fr/?id=196>

²³ Vgl. www.ufo-datenbank.de

1.6 Was steckt hinter dem UFO-Phänomen?

Der „COMETA-Report“, eine dreijährige französische Militärstudie aus dem Umfeld des französischen Verteidigungsministeriums über die Auswirkungen von UFO-Aktivitäten auf die nationale Sicherheit Frankreichs, favorisiert in seinen Schlussfolgerungen die Hypothese, dass es sich um Außerirdische handelt:

*„Sie (die Untersuchungen) zeigen die fast eindeutig belegte physikalische Realität absolut unbekannter fliegender Objekte mit bemerkenswerten Flug- und Geräuscheigenschaften, die **offenbar von Intelligenzen gesteuert werden**. Die Flugmanöver dieser fliegenden Objekte wirken äußerst beeindruckend auf Zivil- und Militärpiloten, welche nur zögerlich darüber sprechen. Die Angst, lächerlich, entrückt oder gar leichtgläubig zu erscheinen, ist der Hauptgrund für ihre Zurückhaltung. Geheime Fluggeräte irdischen Ursprungs, wie Dronen oder Spionageflugzeuge, können nur einen kleinen Teil der Fälle erklären. (...) **Eine einzige Hypothese trägt den Fakten ausreichend Rechnung und beruft sich dabei im Wesentlichen ausschließlich auf heutige Erkenntnisse der Wissenschaft: Es ist jene der außerirdischen Besucher.**“²⁴ (Hervorhebung nicht im Original).*

Sowohl die außergewöhnlichen und „intelligenten“ Flugeigenschaften von UFOs im engeren Sinne als auch die von seriösen Wissenschaftlern untersuchten Sichtungen von UFO-Insassen^{25,26,27,28,29,30} deuten darauf hin, dass es sich offenbar um intelligente und in vielen Fällen humanoide Wesen handelt. Unter fachkundigen Wissenschaftlern sind dazu drei Hypothesen im Gespräch:

1. **Die extraterrestrische Hypothese:** Die Besucher sind raumfahrende außerirdische Zivilisationen, die zur Erde reisen, das UFO ihr Raumschiff. Da die moderne Astronomie und Exobiologie extraterrestrisches, intelligentes Leben innerhalb unseres Sonnensystems nahezu ausschließt, wird der Ursprung auf Planeten außerhalb unseres Sonnensystems vermutet.
2. **Die extradimensionale Hypothese:** Die Besucher kommen aus einem Bereich außerhalb unseres Raumzeit-Gefüges.
3. **Die Zeitreisen-Hypothese:** Die Besucher kommen aus unserer eigenen Zukunft und sind demnach keine „Außerirdischen“, sondern Menschen.

Auf Grund der Vielzahl unterschiedlicher Sichtungsberichte wird auch angenommen, dass alle drei Hypothesen zugleich zutreffen können. Im weiteren Verlauf dieses Dokuments werden die Worte „Außerirdische“ und „Besucher“ der Einfachheit halber gleichbedeutend mit allen drei o.g. Hypothesen verwendet.

²⁴ Rapport COMETA; „Les OVNI et la Défense – à quoi doit-on se préparer?“, B. Norlain et al., 1999 Paris : CNES, S. 86f. (online abrufbar unter http://www.cnes-geipan.fr/index.php?id=204&no_cache=1&tx_damfrontend_pi1%5BshowUid%5D=557)

²⁵ Vallée, Jacques: Passport to Magonia. On UFOs, Folklore and Parallel Worlds. Contemporary Books Inc, 1997 (Reprint)

²⁶ Hall, Richard: Ungebetene Gäste. Eine mit Dokumenten belegte Chronologie über UFO-Sichtungen, Entführungen durch Außerirdische und über Vertuschung. Kopp 1996

²⁷ Hynek, Allen: The Hynek UFO Report. Air Force Consultant for over 20 years on Project Blue book. Dell 1977

²⁸ Mack, John E.: Entführt von Außerirdischen. Der Alien-Report. Heyne, 1997

²⁹ Bühler, Walter. 40 Begegnungen mit Außerirdischen in Brasilien

³⁰ Haines, Richard: CE-5 – Close Encounters of the Fifth Kind. Sourcebooks Inc, 1999

2. GEHEIME UFO-AKTEN

2.1 Übersicht über freigegebene Akten weltweit

Insgesamt 21 Länder haben sich nach unserem aktuellen Kenntnisstand offiziell oder im Geheimen mit UFOs beschäftigt und ihre geheimen Akten für die Öffentlichkeit freigegeben. In fünf Ländern – Frankreich, Argentinien, Chile, Peru und Uruguay – existieren eigens gegründete staatliche Behörden zur Untersuchung des UFO-Phänomens. Nur in drei Ländern sind zivile Stellen mit UFOs betraut – in den meisten Ländern fällt das Phänomen in die Verantwortung des Militärs.

- **Argentinien:** Im Juni 2011 stellte die argentinische Luftwaffe ihre neu eingerichtete „Kommission zur Untersuchung von Luftraumphänomenen“ (CEFAE) vor.³¹ Die neue Luftwaffenabteilung soll „zum Auftrag der Luftwaffe beitragen, die Sicherheit im Luftraum zu gewährleisten“. Zur Einreichung von UFO-Sichtungsberichten stellt die Luftwaffe auf ihrer offiziellen Webseite einen eigenen Fragebogen zum Download bereit.³²
- **Australien:** Bereits 1979 begann die australische Luftwaffe mit der schrittweisen Veröffentlichung von ehemals geheimen UFO-Akten, zunächst gegenüber UFO-Forschern, später über das australische Nationalarchiv. Die freigegebenen Geheimakten stammen von verschiedensten luftsicherheitsrelevanten Behörden und belegen, dass australische Stellen sich von 1950-1980 mit mehr als 1700 UFO-Fällen beschäftigt haben.³³
- **Belgien:** Im Jahr 1990 teilte die belgische Luftwaffe ihre UFO-Untersuchungsergebnisse mit der zivilen UFO-Forschungsgesellschaft SOBEPS (inzwischen „COBEPS“).³⁴ Grund war eine von November 1989 bis Mai 1990 andauernde Welle von UFO-Sichtungen über ganz Belgien, über die der damalige Stabschef der Luftwaffe in zahlreichen Medien informierte.³⁵ Ob darüber hinaus UFO-Akten an die Öffentlichkeit gelangten, ist nicht bekannt.
- **Brasilien:** Seit Jahren veröffentlicht die brasilianische Luftwaffe immer wieder ehemals geheime UFO-Akten. Sie umfassen bislang den Zeitraum 1952 bis 2000.³⁶ Die brasilianische Luftwaffe führte im August 2010 zudem eine transparente Verfahrensweise zur Regulierung, Erfassung und Handhabung von „Materialien im Zusammenhang mit unidentifizierten Flugobjekten“ ein und veröffentlichte diese im brasilianischen Amtsblatt „Diário Oficial da União“. ³⁷ Im April 2013 wurde zudem eine Kooperation mit zivilen UFO-Forschern vereinbart.³⁸
- **Chile:** Das „Untersuchungskomitee für anomale Luftphänomene“ (CEFAA) sammelt und erforscht UFO-Berichte im Auftrag der zivilen Luftfahrtbehörde DGAC, die der Luftwaffe untersteht. CEFAA wurde im Oktober 1997 gegründet, nachdem UFOs verstärkt in der Nähe von Flughäfen gesichtet worden waren. ³⁹ Im November 2010 veröffentlichte CEFAA Ausschnitte

³¹ Vgl. http://www.clarin.com/opinion/Comision-investigador-OVNIs_0_490750977.html

³² Vgl. Argentinische Luftwaffe - Comisión de Estudio de Feómenos Aeroespaciales: <http://www.faa.mil.ar/mision/cefae.html>

³³ Vgl. u.a. <http://en.wikipedia.org/wiki/Australian UFOlogy#Reports>

³⁴ Comité belge d'étude des phénomènes spatiaux: <http://www.cobeps.org/fr/accueil.html>

³⁵ Vgl. etwa: Generalmajor a.D. Wilfrid de Brouwer: Die belgische UFO-Welle. Video abrufbar unter: <http://www.exopolitik.org/wissen/exopolitik-und-ufos/zeugenaussagen/12novnpc/290-generalmajor-ad-wilfried-de-brouwer-die-belgische-ufo-welle>

³⁶ UFO Magazin Brasiliens: [freigegebene UFO-Akten](#) der brasilianischen Luftwaffe zum Download

³⁷ Offizielle Bekanntmachung von UFO-Verfahrensweisen der brasilianischen Luftwaffe im [Diário Oficial da União](#)

³⁸ Vgl. <http://www.exopolitik.org/exopolitik-und-ufos/exopolitik/808-brasilien-will-saemtliche-ufo-akten-oeffentlich-machen>

³⁹ Webseite des Comité de Estudios de Fenómenos Aéreos Anómalos : <http://www.cefaa.cl/>

aus dem Funkkontakt zwischen zivilen Piloten und Fluglotsen, um UFO-Eingriffe in den Luftverkehr beispielhaft zu dokumentieren.⁴⁰

- **Dänemark:** Das taktische Kommando der Luftwaffe stellte 2009 rund 300 Seiten UFO-Akten aus den Jahren 1978 bis 2002 ins Internet. Bei der Veröffentlichung künftiger durch die Bevölkerung gemeldeter UFO-Sichtungen kooperiert die Luftwaffe mit der zivilen UFO-Forschungsorganisation SUFOI.⁴¹
- **Ecuador:** Im April 2005 autorisierte der Präsident Rafael Corréa die „Ecuadorianische Kommission für die Untersuchung des UFO-Phänomens“ (CEIFO) zur offiziellen Erforschung von UFO-Vorfällen. Dazu interviewte die aus Zivilisten und Militärs gebildete Kommission bislang 44 Militärpiloten über ihre Sichtungen und begann im März 2008, diese Informationen auf YouTube zu veröffentlichen.⁴² Zeitgleich wurden zahlreiche Fotos, Videos und Berichte freigegeben.
- **Finnland:** Von 1933 bis 1979 führte das finnische Militär UFO-Untersuchungen durch und erstellte darüber Akten. Das Nationalarchiv von Finnland gab im Jahr 2009 rund 300 UFO-Akten an private Forscher frei, die in einem Buch veröffentlicht wurden.⁴³ Forscher der UFO-finnischen Organisation FUFORA gehen davon aus, dass ein erheblicher Teil der militärischen UFO-Akten noch der Geheimhaltung unterliegt.⁴⁴
- **Frankreich:** Seit März 2007 hat die französische militärisch-zivile Raumfahrtagentur CNES durch ihre für UFOs zuständige Behörde GEIPAN mehr als 2300 detaillierte Falluntersuchungen freigegeben. In 13 % der Fälle konnten die staatlichen Fallermittler selbst auf Grund vollständiger Datenlage und –konsistenz keine konventionelle Erklärung finden. Von den gemeldeten Sichtungen waren 16 % mit Eindeutigkeit und 34 % mit Wahrscheinlichkeit identifizierbar. 37 % der Fälle konnten auf Grund mangelnder Daten nicht identifiziert werden.⁴⁵
- **Großbritannien:** Von Mai 2008 bis Juni 2013 veröffentlichte das britische Verteidigungsministerium insgesamt zehn Tranchen UFO-Akten über das britische Nationalarchiv.⁴⁶ Die Akten enthalten Berichte von Zivilisten, Militärs, Polizisten und Piloten seit den 1950er Jahren. Auch das britische Verteidigungsministerium stellt auf seiner Webseite Sichtungsberichte zum Download bereit.⁴⁷ In beispielhafter Offenheit präsentierte das britische Nationalarchiv im Juni 2013 sogar eine eigens entwickelte iPhone-App, mit deren Hilfe interessierte Bürger knapp 5000 Sichtungsberichte der letzten 25 Jahre anschauen können.⁴⁸
- **Irland:** Im September 2007 erhielt die Zeitung Irish Times durch das Informationsfreiheitsgesetz UFO-Akten vom Militär. Die Dokumente enthalten UFO-Fälle aus den Jahren 1947 bis 1984. Nach Angaben des irischen Verteidigungsministeriums wurden die Akten seitdem nicht mehr fortgeführt. Die Dokumente sind nicht zum Download verfügbar.⁴⁹
- **Italien:** Seit 1978 dokumentiert und überwacht die „Abteilung Allgemeine Sicherheit“ der italienischen Luftwaffe UFO-Sichtungen und stellt die Untersuchungsberichte auf der Webseite des italienischen Verteidigungsministeriums zum Download bereit. Bislang sind UFO-Akten aus

⁴⁰ Vgl. Funksprüche mit deutschen Untertiteln <http://www.youtube.com/watch?v=ZKkRTAYPnrU>

⁴¹ Flyvertaktisk Kommando Dänemark: UFO Akten abrufbar unter <http://forsvaret.dk/FST/Nyt%20og%20Presse/Nyhedsarkiv/nyheder/2009/Pages/UFO.aspx>

⁴² Comisión Ecuatoriana para la Investigación del Fenómeno OVNI, Interviews : <http://www.youtube.com/watch?v=Y1Bvp-JuY9Q>

⁴³ <http://fimufon.wordpress.com/2009/11/12/finland-releases-ufo-incidents/>

⁴⁴ Vgl. Webseite des Suomen Ufotutkijat FUFORA, <http://www.fufora.fi/>

⁴⁵ Vgl. 1.5

⁴⁶ Großbritannien: The National Archives – UFO-Akten abrufbar unter <http://nationalarchives.gov.uk/ufos/>

⁴⁷ Großbritannien: Ministry of Defence – [aktuelle Sichtungsberichte](#)

⁴⁸ iTunes App Store: UFO Files UK, abrufbar unter: <https://itunes.apple.com/gb/app/ufo-files-uk/id651506199?ls=1&mt=8>

⁴⁹ Vgl. <http://www.news24.com/World/News/UFOs-eyed-for-37-years-20070920>, September 2007

den Jahren 2001 – 2009 veröffentlicht; ältere Fälle werden derzeit zur Veröffentlichung vorbereitet.⁵⁰

- **Kanada:** Im Oktober 2007 veröffentlichte das kanadische Nationalarchiv insgesamt rund 9500 UFO-Akten aus den Jahren 1947 bis 1995. Die Akten stammen aus verschiedenen Polizei- und Sicherheitsbehörden, wie der Royal Canadian Mounted Police, dem Department of National Defence, aber auch dem Department of Transport. Ob seitdem weitere Akten hinzukamen, ist nicht bekannt.⁵¹
- **Mexiko:** Im Mai 2004 veröffentlichte die mexikanische Luftwaffe den Videofilm einer Infrarotkamera, die unidentifizierte Objekte von einer Militärmaschine aus gefilmt hatte.⁵²
- **Neuseeland:** Im Dezember 2010 veröffentlichte das neuseeländische Nationalarchiv rund 2500 Seiten ehemals geheimer UFO-Akten. Die Militärakten umfassen den Zeitraum von 1952-2009 und dokumentieren ein lang anhaltendes Interesse der Luftwaffe für das Phänomen.⁵³
- **Peru:** Im November 2001 gründete die peruanische Luftwaffe das „Forschungsbüro für anomale Luftphänomene“ (OIFAA). Aus verwaltungstechnischen Gründen lagen die Untersuchungstätigkeiten dieser Behörde seit mindestens 2006 brach. Doch im Oktober 2013 eröffnete die „Direktion für Luftraumbelange“ (DINAE) der Luftwaffe die Behörde erneut. Nunmehr wird die nun in „DIFAA“ („Untersuchungsabteilung für anomale Phänomene im Luftraum“) unbenannte Militärbehörde bei der Falluntersuchung von zivilen Experten wie Astronomen, Soziologen und sogar Archäologen unterstützt.⁵⁴
- **Schweden:** 1987 übergab das schwedische Militär den nicht-geheimen Teil seiner UFO-Akten an das privat geführte Archiv für UFO-Forschung, eine 1980 gegründete gemeinnützige Stiftung in Norrköping. Das schwedische Militär trägt laut Aussage des Archivleiters eigenständig neue UFO-Sichtungen in die Datenbank des UFO-Archivs ein. Der schwedische Staat fördert das UFO-Archiv indirekt durch Kostenübernahme von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.⁵⁵
- **Spanien:** Von 1992 bis 1999 veröffentlichte das spanische Verteidigungsministerium tranchenweise seine ehemals geheimen UFO-Akten aus den Jahren 1968-1999. Die derzeit 80 Akten mit ca. 1000 Seiten enthalten Sichtungsberichte ziviler und militärischer Piloten sowie administrative UFO-Unterlagen^{56,57} und können auf der Webseite des spanischen Verteidigungsministeriums heruntergeladen werden.⁵⁸
- **Ukraine:** Im Dezember 2009 veröffentlichte der Ukrainische Ufologische Verband (UFODOS) Berichte, Fotos und Unterlagen über UFOs aus mehreren Jahrzehnten. Die Informationen

⁵⁰ Ministero della Difesa della Repubblica Italiana: UFO-Akten abrufbar unter http://www.aeronautica.difesa.it/Organizzazione/SMA/EntiDipendenti/Pagine/RGS_OVNI.aspx

⁵¹ Library and Archives Canada: UFO-Akten abrufbar unter <http://www.collectionscanada.gc.ca/databases/ufo/index-e.html> ; <http://www.bac-lac.gc.ca/eng/discover/politics-government/Pages/thematic-guides-unidentified-objects.aspx>

⁵² Vgl. <http://www.elmundo.es/elmundo/2004/05/12/ciencia/1084332827.html>

⁵³ Vgl. <http://www.ufoeyes.com/2010/12/22/get-the-recently-released-nz-ufo-files-here/>

⁵⁴ Vgl. Webseite der Fuerza Aérea del Perú – Dirección de intereses aeroespaciales: <http://www.dinae.fap.mil.pe/>; Focus Online: http://www.focus.de/panorama/welt/luftwaffe-will-zahlreiche-berichte-pruefen-mysterioese-erscheinungen-im-himmel-peru-eroeffnet-ufo-buero-wieder_aid_1134718.html

⁵⁵ Vgl. AFU – www.afu.se/afu2; Interview mit Archivleiter Håkan Blomqvist, erschienen im ExoMagazin Ausgabe 5/2012, abrufbar unter: www.exopolitik.org/magazin/ausgabe-5-2012

⁵⁶ Vgl. Olmos, Vicente-Juan Ballester: Archivos OVNI militares al descubierto: El caso español, abrufbar unter <http://www.exopoliticsspain.es/pdf/desclasificacion-OVNIs-espana.pdf>

⁵⁷ Vgl. <http://www.libertaddigital.com/sociedad/los-expedientes-sobre-ovnis-en-espana-llevan-desclasificados-desde-los-90-1276341946/>

⁵⁸ Vgl. http://bibliotecavirtualdefensa.es/BVMDefensa/exp_ovni/i18n/micrositios/inicio.cmd

stammen vom Hydrometeorologischen Zentrum der ukrainischen Luftwaffe sowie zivilen UFO-Organisationen.⁵⁹

- **Uruguay:** Bereits im August 1979 gründete die Luftwaffe einen von Zivilisten und Militärs besetzten „Ausschuss für den Empfang und die Untersuchung von UFO-Berichten“ (C.R.I.D.O.V.N.I.).⁶⁰ Im Juni 2009 gewährte die Luftwaffe Uruguays der Zeitung El País einen Blick in ihre ehemals geheimen UFO-Akten. Seit 1947 hatte die Luftwaffe UFO-Fälle untersucht. 2200 Sichtungen wurden seitdem gemeldet. Für 40 Fälle haben die Experten keine konventionelle Erklärung. Die Akten wurden unserer Kenntnis nach bislang nicht im Internet veröffentlicht.⁶¹
- **USA:** Von 1947 bis 1969 führte die US-Luftwaffe im Projekt Blue Book UFO-Forschung durch. Für insgesamt 701 der untersuchten Fälle konnten die Wissenschaftler keine Erklärung finden. Dennoch wurde die offizielle UFO-Forschung der Luftwaffe nach Erscheinen des Condon Report im Dezember 1969 eingestellt.⁶²

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, findet staatliche UFO-Forschung vor allem in Südamerika, aber auch im Nachbarland Frankreich statt. Unter den 21 bislang bekannten Ländern, in denen UFO-Akten existieren, befinden sich immerhin neun europäische Staaten, von denen fünf Mitglieder der NATO sind.

2.2 Freigabe von UFO-Akten – die Situation in Deutschland

2.2.1 Der offizielle Standpunkt

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern streiten die deutsche Bundesregierung und das Bundesverteidigungsministerium offiziell jegliche Beschäftigung mit dem UFO-Phänomen ab. Eine Erforschung des UFO-Phänomens durch staatliche oder staatlich geförderte Projekte findet nicht statt – weder durch Regierungsbehörden noch durch die Bundeswehr. So antwortete der damalige Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble im Mai 2008 auf die Frage eines Wählers:

„Eine Behörde oder Institution auf Bundesebene, die vermeintliche Sichtungen von Unbekannten Flugobjekten, sog. UFOs, erfasst bzw. auswertet sowie Projekte, wie die von Ihnen beschriebenen, sind hier nicht bekannt.“⁶³

Auf Anfrage von Robert Fleischer äußerte sich Regierungssprecher Steffen Seibert im August 2015 in der Bundespressekonferenz wie folgt zum Thema:⁶⁴

(...) Ich weiß, dass es eine Reihe von Menschen gibt, die damit sehr viel Zeit verbringen und im Internet sich dazu austauschen. Es steht nicht im Mittelpunkt der Politik dieser Bundesregierung. Es steht nicht mal an den Rändern der Politik dieser Bundesregierung. Wir

⁵⁹ UFO-Fälle in der Ukraine, UFOBUA: <http://ufobua.org.ua/>

⁶⁰ Vgl. Webseite der Luftwaffe Uruguays: <http://www.fau.mil.uy/cridovni.html>

⁶¹ El País Uruguay : Hay aún 40 casos de ovnis sin explicación. Juni 2009, abrufbar unter

<http://www.elpais.com.uy/090607/pnacio-421863/nacional/Hay-aun-40-casos-de-ovnis-sin-explicacion>

⁶² Vgl. Department of Defense: http://www.dod.mil/pubs/foi/Reading_Room/UFO/174.pdf; US Air Force Fact Sheet: https://www.nsa.gov/public_info/files/ufo/usaf_fact_sheet_95_03.pdf

⁶³ Vgl. Antwort von Innenminister Wolfgang Schäuble bei abgeordnetenwatch.de

⁶⁴ Vgl. Regierungssprecher: UFOs nicht mal an den Rändern der Politik dieser Bundesregierung – mit Video: <http://www.exopolitik.org/exopolitik-und-ufos/exopolitik/991-regierungssprecher-ufos-qnicht-mal-an-den-raendern-der-politik-dieser-bundesregierung>

haben auch nicht das Gefühl, dass es in irgendeiner Weise eine Frage ist, die für das gute Zusammenleben in Deutschland oder in der Welt von Bedeutung wäre."

Der Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums, Michael Henjes, fügte sichtlich erheitert hinzu:

*"Ich möchte dem eigentlich nichts mehr hinzufügen... aber mir, also mir sind weder die Vorgänge noch irgendwelche Akten diesbezüglich bekannt, und sehen Sie es mir bitte nach, dass ich in diesem Rahmen jetzt hier weder was sagen kann... wirklich nichts sagen kann dazu. Also das ist eine Sache, die uns in unserer Verantwortung nicht herumtreibt, wirklich nicht."*⁶⁵

Auf Presseanfragen antwortet die Bundeswehr sogar, dass seit ihrem Bestehen noch nie irgendetwas Seltsames registriert worden sei, ähnlich wie in folgendem Fall:

*„Seit Aufstellung der Bundeswehr ist kein Fall dokumentiert, bei dem ein zunächst als unidentifizierbar eingestuftes Flugobjekt nicht abschließend seiner Art, Herkunft und seinem Ziel nach identifiziert werden konnte. Demzufolge existiert keine Aktenlage zu unidentifizierten Flugobjekten.“*⁶⁶

Vor dem Hintergrund der zahlreichen militärisch dokumentierten UFO-Zwischenfälle in vielen anderen Ländern kann es für diese Antwort der Bundeswehr nur zwei Erklärungen geben: Entweder machen UFOs einen großen Bogen um Deutschland – oder die Bundeswehr verschweigt die Existenz bislang geheimer UFO-Akten.

2.2.2 UFO-Akten von Polizeibehörden

Polizeibehörden hingegen zeigen sich etwas auskunftsfreudiger. Denn tatsächliche oder vermeintliche UFO-Sichtungen führen regelmäßig zu Polizeieinsätzen, welche auch durch die örtlichen Beamten protokolliert werden. Diese Verfahrensweise beschrieb der Pressesprecher des LKA Niedersachsen, Frank Federau, in einer TV-Dokumentation:

*„Jedes uns gemeldete Ereignis wird von uns genauestens überprüft. Das heißt, wir schicken einen Streifenwagen hin, und der wird versuchen, dieses Phänomen zu ergründen (...) Es wird auf jeden Fall immer ein Vermerk für unsere Akten gefertigt.“*⁶⁷

Solche Akten werden aber wohl nur im Einzelfall an Landes- oder gar Bundesbehörden übergeben. Sie sind demnach am wahrscheinlichsten bei regionalen Polizeidirektionen zu suchen, möglicherweise auch abgeheftet unter anderen Bezeichnungen wie „*herausragende Himmelserscheinung*“, „*besonderes Himmelsereignis*“ oder „*unbekanntes Himmelsphänomen*“.⁶⁸

Liegen UFO-Sichtungsprotokolle der Polizei also weit verstreut und ungeordnet in Aktenschränken herum?

⁶⁵ Vgl. ebd.

⁶⁶ Vgl. Antwortschreiben des Bundesministeriums für Verteidigung auf eine Anfrage vom 8. November 2009 (liegt dem Verfasser vor)

⁶⁷ Vgl. „UFOs – Sie sind da“ – Interview mit Pressesprecher des LKA Niedersachsen Frank Federau. TWA Filmproduktion, 2009 (www.twa-film.de)

⁶⁸ Mündliche Auskunft von Frank Federau am 16. März 2010

2.2.3 Die inoffizielle „UFO-Meldestelle Deutschlands“

Ende 2011 stellte die Deutschsprachige Gesellschaft für UFO-Forschung e.V. (DEGUFO) eine Anfrage an alle Landesinnenministerien: Welche Behörde nimmt Berichte über seltsame Himmelserscheinungen von Polizei und Militär entgegen? Das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen antwortete: Für Abwehr von Gefahren aus dem Luftraum sei das *Nationale Lage- und Führungszentrum „Sicherheit im Luftraum“ (NLFZ)* verantwortlich.⁶⁹ In diesem Zentrum kontrollieren deutsche Soldaten, Beamte der Bundespolizei, der Deutschen Flugsicherung sowie das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gemeinsam den Luftraum. Meldungen über seltsame Himmelserscheinungen würden von der Polizei unmittelbar an das NLFZ weitergeleitet.⁷⁰

Auf Anfrage eines Journalisten bestätigte der Presseoffizier des Bundesministeriums für Verteidigung, dass UFO-Meldungen an das NLFZ übermittelt werden. Doch diese Meldungen würden beim Lagezentrum für Sicherheit im Luftraum nicht etwa untersucht, sondern unverzüglich vernichtet. Dies ist bemerkenswert. Denn laut Auskunft des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste in Nordrhein-Westfalen sei die Übermittlung von luftsicherheitsrelevanten Meldungen an das NLFZ eigens in einer „Bund-Länder-Vereinbarung“ geregelt. Weitere Details zum Inhalt dieser Vereinbarung könne man jedoch „leider nicht zur Verfügung stellen“.⁷¹

Wie es aussieht, gibt es also doch eine deutsche Stelle, die für UFOs verantwortlich ist – auch wenn der damalige Bundesinnenminister sie nicht kennt und das NLFZ behauptet, UFO-Sichtungsmeldungen nicht nachzugehen.

2.2.4 UFO-Akten der Nachrichtendienste

Inwieweit der Bundesnachrichtendienst, das Bundesamt für Verfassungsschutz, die Verfassungsschutzbehörden der Länder oder auch der Militärische Abschirmdienst sich zum heutigen Tage mit UFOs beschäftigen, entzieht sich unserer Kenntnis. Fest steht jedoch, dass deutsche Geheimdienste zu Zeiten des Kalten Krieges unidentifizierte Flugobjekte dokumentierten und analysierten.

2.2.4.1 UFO-Akten der Staatssicherheit der ehemaligen DDR (Stasi)

Die Stasi ging UFO-Sichtungen nach und dokumentierte diese. Eine Anfrage beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR förderte immerhin einige Akten über Sichtungsberichte und polizeiliche Ermittlungen zu Tage. Aus den bislang bekannt gewordenen Stasi-Akten ist deutliches Interesse an UFO-Erscheinungen erkennbar, das offenbar auf der Vermutung gründet, es könnte sich dabei um Geheimwaffen oder geschickte Täuschungsversuche des Klassenfeindes handeln.⁷² Über die UFO-Akten der Stasi berichtete im Jahr 2001 erstmals ausführlich das Journal für UFO-Forschung.⁷³

⁶⁹ Vgl. Webseite des Nationalen Lage- und Führungszentrums für Sicherheit im Luftraum: <http://www.luftwaffe.de/portal/poc/luftwaffe?uri=ci:bw.lw.org.fuelw.kdopfuehw.auf&de.conet.contentintegrator.portlet.current.id=01DB06000000001|86UFW3328INFO>

⁷⁰ Vgl. Schreiben des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen an DEGUFO

⁷¹ Vgl. Bürgin, Luc: „UFO-Archiv im Nato-Stützpunkt?“ *Mysteries-Magazin* Ausgabe 3/2012, S.30

⁷² Vgl. UFO-Akten der Stasi aufgetaucht:

<http://www.exopolitik.org/wissen/zeitgeschehen/geheimdokumente/801-ufo-akten-der-stasi-aufgetaucht>

⁷³ Vgl. Härtel, Ralf: Das UFO-Phänomen in der DDR. 2001: *Journal für UFO-Forschung*, Heft 136 – 4/2001, S. 102

2.2.4.2 UFO-Akten des Bundesnachrichtendienstes

Von 1982 bis 1986 sammelte und analysierte der westdeutsche Auslandsgeheimdienst BND Zeugenberichte über UFOs entlang der innerdeutschen Grenze. Unter dem Titel „DDR-Grenzsperranlagen an der innerdeutschen Grenze – UFO“ fasste der BND seine Erkenntnisse auf 67 Seiten zusammen. Die meisten Fälle behandeln konventionell erklärable Sichtungen durch Beamte des Bundesgrenzschutzes, doch es finden sich auch zwei interessante Begebenheiten darin, die auch für die Experten des BND unidentifiziert blieben.⁷⁴

Die UFO-Akte des BND ist mehr als nur eine anekdotische Sammlung von Sichtungsberichten – sie dokumentiert, auf welche Weise der BND jahrelang und systematisch UFO-Forschung betrieb. So enthält die Akte unter anderem eine handschriftliche Notiz: "Bitte einen UFO-Vorgang anlegen". Was genau unter diesem „UFO-Vorgang“ zu verstehen ist, entzieht sich noch unserer Kenntnis, doch es ist anzunehmen, dass neben dem Bundesgrenzschutz auch weitere offizielle Stellen in die Aufklärung mit einbezogen wurden – unter Umständen auch die Bundeswehr.

Über die UFO-Akte des BND berichtete im Februar 2014 erstmals das Online-Magazin „Grenzwissenschaft Aktuell“.⁷⁵ Die entsprechenden Akten lagern im Bundesarchiv in Koblenz und unterliegen noch bis zum Jahr 2021 allgemeinen Schutzfrist, sind jedoch durch Abgabe einer besonderen Verpflichtungserklärung einsehbar (Archiv-Signatur: B 206/1914).

2.2.5 Zusammenfassung

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Ländern bestreiten deutsche Stellen, sich mit dem Thema UFOs zu beschäftigen, doch die Recherche ergab, dass es zumindest bei Polizeibehörden, beim NLFZ und bei den deutschen Geheimdiensten Aufzeichnungen darüber gibt. Betrachtet man die internationale Situation, ist der wichtigste Aktenbestand wohl beim deutschen Militär zu erwarten – doch die Bundeswehr bleibt bislang still.

3. UFOs UND DIE POLITIK

Offenbar wird das UFO-Thema von den meisten Politikern weltweit noch immer als Tabu betrachtet – zu groß ist die Gefahr, sich der Lächerlichkeit Preis zu geben und den politischen Gegnern Munition für Angriffe auf die eigene Glaubwürdigkeit zu liefern. Wohl aus diesem Grunde haben sich bislang nur wenige hochrangige Politiker zustimmend dazu geäußert, darunter aber immerhin mehrere US-Präsidenten während ihrer Amtszeit (Jimmy Carter über seine eigene UFO-Sichtung⁷⁶, Ronald Reagan vor der UNO-Vollversammlung⁷⁷) sowie ein ehemaliger kanadischer Verteidigungsminister (Paul Hellyer: „UFOs sind so real wie die Flugzeuge über unseren Köpfen“). Bislang haben solche Initiativen jedoch nur selten zu konkreten politischen Vorgängen geführt. Die hier aufgeführte Liste stellt eine Auswahl der aus unserer Sicht wichtigsten Vorgänge dar.

⁷⁴ Vgl. Die UFO-Akte des Bundesnachrichtendienstes: <http://www.exopolitik.org/exopolitik-und-ufos/exopolitik/896-die-ufo-akte-des-bundesnachrichtendienstes>

⁷⁵ Vgl. Grenzwissenschaft-Aktuell.de: <http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.de/2014/02/grewi-exklusiv-einst-geheime-ufo-akte.html>

⁷⁶ Vgl. Jimmy Carter bei Larry King Live - <https://www.youtube.com/watch?v=ohgchUp0wYg>

⁷⁷ Vgl. Ronald Reagan vor der UNO - <https://www.youtube.com/watch?v=iQxzWpy7PKg>

3.1 Befassungen des Deutschen Bundestages mit UFOs

Der Bundestagsabgeordnete Hartfrid Wolff (FDP) wollte im Mai 2008 von der Bundesregierung wissen:

„Wie viele Sichtungen so genannter Ufos bzw. Außerirdischer in Deutschland hat die Bundesregierung seit dem Jahr 2000 registriert, und beabsichtigt die Bundesregierung, nachdem die britische und die französische Regierungen ihre Akten über Ufo-Sichtungen veröffentlicht haben, ebenfalls ihre Akten zu Sichtungen von Ufos oder Außerirdischen in Deutschland zu veröffentlichen?“

Die Antwort:

„Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse über Sichtungen so genannter Ufos bzw. Außerirdischer in Deutschland vor. Demgemäß sind auch keine Akten über Ufo-Sichtungen vorhanden, die für eine Veröffentlichung in Betracht kämen.“⁷⁸

Der Bundestagsabgeordnete Peter Hettlich (Bündnis 90/Die Grünen) fragte im Juni 2009:

„Wie hoch schätzt die Bundesregierung die Wahrscheinlichkeit der Existenz intelligenter extraterrestrischer Lebewesen ein, und für wie hoch hält sie die Wahrscheinlichkeit, dass Außerirdische auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland landen?“

Die Antwort:

„Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse vor, die eine zuverlässige Einschätzung der Wahrscheinlichkeit extraterrestrischen Lebens erlauben würden. Eine Landung Außerirdischer auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland hält die Bundesregierung nach heutigem wissenschaftlichen Kenntnisstand für ausgeschlossen.“

Aufgrund dieser Aussage erübrigte sich aus Sicht des Staatssekretärs auch die Beantwortung der zwei Zusatzfragen Hettlichs, ob

„die Bundesregierung auf eine solche Landung einschließlich Kontaktaufnahme mit intelligenten extraterrestrischen Lebewesen vorbereitet (ist), und welche Leitlinien, Bestimmungen, Verhaltensanweisungen etc... es für diesen Fall (gibt)?“ und

„wie... die Zuständigkeiten für ein solches Ereignis zwischen dem Bund, den Ländern und Kommunen geregelt (sind), und welche Bundesbehörden... zuständig sein (würden)?“.⁷⁹

3.1.1 Die „UFO-Ausarbeitung“ der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags

Eine im Jahr 2009 von den Wissenschaftlichen Diensten des Deutschen Bundestags verfasste Ausarbeitung⁸⁰ stellt die Vermutung auf, dass die Bundesregierung sich inoffiziell mit UFOs beschäftigen könnte:

⁷⁸ Deutscher Bundestag – 16. Wahlperiode. Schriftliche Fragen mit den in der Woche vom 9. Juni 2008 eingegangenen Antworten der Bundesregierung. [BT-Drs. 16/9554 vom 13.06.2008](#), Frage 16

⁷⁹ Deutscher Bundestag – 16. Wahlperiode. Schriftliche Fragen mit den in der Woche vom 22. Juni 2009 eingegangenen Antworten der Bundesregierung. [BT-Drs. 16/13570 vom 26.06.2009](#), Frage 28

„Die Aussage, dass ‚der Bundesregierung .. keine Erkenntnisse vorliegen, die eine zuverlässige Einschätzung der Wahrscheinlichkeit extraterrestrischen Lebens erlauben würden (und) eine Landung Außerirdischer auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland ... nach heutigem wissenschaftlichen Kenntnisstand für ausgeschlossen (hält)‘, besagt nichts darüber, ob in der Vergangenheit nicht doch entsprechende Untersuchungen gemacht wurden.

Die Tatsache, dass sowohl Grossbritannien als auch Frankreich sich mit der Fragestellung nach der Existenz von UFOs und ausserirdischen Lebensformen beschäftigten und dies – nach vorheriger Geheimhaltung – in den letzten Jahren sogar via Internet veröffentlicht haben, legt die Vermutung nahe, dass sich auch deutsche Behörden oder Ministerien mit dieser Fragestellung befasst haben bzw. befassen.“

Die Autoren der Ausarbeitung führen aus, dass Regierungen UFO-Berichte gerade zu Zeiten des Kalten Krieges aus Angst vor gegnerischen Spionage- oder Kampfflugzeugen dokumentierten und untersuchten. Demgemäß stellen sie fest:

„Die tatsächliche oder vermeintliche Entwicklung neuer Fluggeräte, Spionagesatelliten u.ä. durch den militärischen Gegner könnte auch in der Bundesrepublik Deutschland in der Vergangenheit genügend Anlass geboten haben, sich mit solchen Fragestellungen zu befassen.“

Um den Zugang der Öffentlichkeit zu dieser Ausarbeitung zu verhindern, lieferte sich die Bundestagsverwaltung einen jahrelangen Rechtsstreit mit einem Bürger, der erst in der letzten Instanz entschieden wurde. Die Bundestagsverwaltung hatte dem Berliner Frank Reitemeyer einen Antrag auf Einsichtnahme auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes versagt, woraufhin Reitemeyer den juristischen Weg einschlug. Das Berliner Verwaltungsgericht gab ihm im Dezember 2011 Recht und wies die Bundestagsverwaltung an, ihm, Einblick zu gewähren (Az: VG 2 K 91.11).⁸¹ Daraufhin ging die Bundestagsverwaltung in Berufung und reichte ein Rechtsgutachten eines prominenten Rechtswissenschaftlers ein, der u.a. die Auffassung vertrat, dass Bundestagsabgeordnete schließlich einen Informationsvorsprung vor dem Bürger bräuchten, und es ganz allein an ihnen wäre, inwieweit sie es bei diesem Informationsvorsprung beließen.⁸² Im November 2013 wurde die Sache in zweiter Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg verhandelt (Az: 12 B 3/12). Die Richter beschieden dem Kläger Reitemeyer keinen Informationsanspruch auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes und wiesen die Klage ab.⁸³

⁸⁰ J. Adolphs, G. Strate, 2009: Die Suche nach außerirdischem Leben und die Umsetzung der VN-Resolution A/33/426 zur Beobachtung unidentifizierter Flugobjekte und extraterrestrischen Lebensformen. Ausarbeitung der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags WD8-3000-104/2009, S.7 f.

⁸¹ Vgl. Pressemitteilung des Berliner Senats vom 1.12.2011: <http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/vg/presse/archiv/20111201.1520.363369.html>

⁸² Vgl. Anwendung des IFG auf die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags. Rechtsgutachten von Prof. Dr. Matthias Rossi: Augsburg 2012, S. 37

⁸³ Vgl. Urteil des OVG Berlin-Brandenburg vom 13.11.2013: <http://www.telemedicus.info/urteile/Informationsrecht/1467-OVG-Berlin-Brandenburg-Az-12-B-312-Kein-Informationsanspruch-bezueglich-Ufo-Akte.html>

Am 25. Juni 2015 landete die Sache schließlich beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig (Az: BVerwG 7 C 2.14). Die höchsten deutschen Verwaltungsrichter entschieden, dass der Bundestag der Öffentlichkeit Zugang zu allen Ausarbeitungen seiner Wissenschaftlichen Dienste gewähren muss.⁸⁴

Die Frage, was deutsche Stellen tatsächlich über UFOs wissen, wird jedoch auch in besagter Ausarbeitung nicht beantwortet. Doch inzwischen sind weitere Akten aufgetaucht, die ein privilegiertes Wissen gewisser Teile des Militär- und Geheimdienstapparates über UFOs zumindest nahelegen und die Vermutung der Wissenschaftlichen Dienste bestätigen (vgl. 2.2).

3.2 Befassungen der Vereinten Nationen mit UFOs

Auf Initiative des Premierministers von Grenada kam es 1977 zu einem Hearing über UFOs vor den Vereinten Nationen. Aufgrund der Anhörungen mehrerer Wissenschaftler im Beisein des Generalsekretärs Kurt Waldheim verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 1978 die Entscheidung A/33/426. Darin werden interessierte Mitgliedsstaaten eingeladen,

*„... auf nationaler Ebene geeignete Maßnahmen zur Koordinierung einer wissenschaftlichen Forschung und Untersuchung außerirdischen Lebens, einschließlich der nicht identifizierten fliegenden Objekte (UFOs) zu ergreifen und den UN-Generalsekretär über die Beobachtungen, Forschungen und Evaluierung dieser Maßnahmen zu informieren“.*⁸⁵

Die Entscheidung 33/426 ist von Deutschland bislang nicht umgesetzt worden. Sie ist Gegenstand einer Studie der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags aus dem Jahr 2009 (vgl. 3.1.1).

Die europäischen Exopolitik-Initiativen haben beim 3. Europäischen Exopolitik-Gipfel 2009 in Barcelona in einer gemeinsamen Erklärung die Errichtung einer europäischen Behörde zur Untersuchung von UFOs und außerirdischem Leben gefordert.⁸⁶

3.3 Befassungen des Europäischen Parlaments mit UFOs

1991: Entschließungsantrag über Errichtung einer europäischen UFO-Forschungsstelle

Im Januar 1991 stellte der EP-Abgeordnete Elio Di Rupo (PSE, Belgien) in Folge der monatelang andauernden UFO-Sichtungswelle über Belgien einen Entschließungsantrag zur Schaffung eines Europäischen Beobachtungszentrums für UFOs. In der Sitzung des Europäischen Parlaments am 25. Januar 1991 überwies der Präsident des Europäischen Parlaments den Entschließungsantrag an den Ausschuss für Energie, Forschung und Technologie als federführenden Ausschuss. Dieser beschloss in seiner Sitzung am 29. Januar 1991, einen Bericht über di Rupos Vorschlag auszuarbeiten und benannte den Physiker und damaligen EP-Abgeordneten Tullio Regge (SPE, Italien) als Berichterstatter.

In den Erwägungsgründen des Entschließungsantrags wurde darauf hingewiesen, dass seit mehr als einem halben Jahrhundert in der Öffentlichkeit Verwirrung über die ständige Beobachtung von

⁸⁴ Vgl. Pressemitteilung Nr. 53/2015 des BVerwG vom 25.06.2015 -

<http://www.bverwg.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung.php?jahr=2015&nr=53>

⁸⁵ Vgl. [Document A/DEC/33/426, United Nations Bibliographic Information System](#), New York 1978,

⁸⁶ Vgl. Erklärung zur Schaffung einer EU-Behörde für die Untersuchung von UFOs und Außerirdischen (http://www.exopolitik.org/index.php?option=com_content&task=view&id=306&Itemid=54)

unbekannten Flugobjekten herrsche und dass es für die große Mehrheit dieser Beobachtungen eine rationale Erklärung gebe, auf die die Öffentlichkeit nur selten aufmerksam gemacht werde. Prof. Regge empfahl, die französische SEPRA (Vorgängerorganisation der GEIPAN) bei der französischen Raumfahrtbehörde CNES innerhalb der EG als Ansprechpartner für UFO-Fragen zu betrachten und ihm einen Status zu verleihen, der es ihm ermöglicht, im gesamten Gemeinschaftsgebiet Untersuchungen durchzuführen. Darüber hinaus könnte es über das Vorhandensein und die Art seltener Phänomene wichtige Erkenntnisse beisteuern und sich auf bereits vorhandene Organisationen stützen.

Für seinen Bericht an das Parlament kontaktierte Prof. Regge alle Luftstreitkräfte der EG-Mitgliedsstaaten. Allein Frankreich und Italien teilten ihre Erkenntnisse mit dem EG-Berichtersteller. Spanien lehnte die Zusammenarbeit mit der Begründung ab, dass diese Daten unter das militärische Geheimnis fielen. Die deutsche Luftwaffe bekundete, dass sie in dieser Sache nicht zuständig sei, ohne jedoch anzugeben, welche Dienststelle hierfür zuständig wäre.⁸⁷

Zur Annahme des Entschließungsantrags fehlte im Europäischen Parlament die Mehrheit.

2010: Erklärung zur Schaffung einer UFO-Untersuchungsbehörde

Am 14. Juni 2010 brachte der EU-Abgeordnete Mario Borghezio (Lega Nord, Italien) eine Erklärung ins Parlament ein⁸⁸. Darin forderte er die EU Mitgliedsstaaten auf, ihre Geheimhaltung von Dokumenten über UFOs aufzuheben.

Die Erklärung P7_DCL(2010)0057 weist darauf hin, dass das UFO-Problem in der 33. Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 1978 formell anerkannt wurde. Viele Wissenschaftler, so heißt es im EU-Papier, hätten seitdem bereits "Interesse an dem Phänomen der Ufos gezeigt und die systematische Geheimhaltung der Informationen kritisiert".

Eine Untersuchung des von den Mitgliedstaaten gesammelten Materials könnte "*wichtige wissenschaftliche und technologische Auswirkungen*" nach sich ziehen. Darum fordern die Unterzeichner nicht nur "*die Öffnung der staatlichen Archive über Ufos und die Aufhebung der Geheimhaltung*", sondern schlagen zudem die Einrichtung eines wissenschaftlichen UFO-Beobachtungszentrums vor. Dieses solle die von den EU-Staaten gesammelten Daten analysieren und verbreiten.

An der Erklärung Borghezios beteiligten sich jedoch bis Fristende am 14. Oktober 2010 nur 22 Abgeordnete. Zu einer Mitteilung an den Präsidenten und einem Vermerk im Sitzungsprotokoll kam es demnach nicht, da hierfür die Unterzeichnung durch die Mehrheit der EU-Parlamentarier erforderlich gewesen wäre.

⁸⁷ Europäisches Parlament. Ausschuss für Energie, Forschung und Technologie. Bericht über den Vorschlag zur Schaffung eines Europäischen Beobachtungszentrums für „UFOs“. Tullio Regge, 17. August 1993, Drucksache B3-1990/90.

⁸⁸ Europäisches Parlament. [Schriftliche Erklärung P7_DCL\(2010\)0057](#) des Abgeordneten Mario Borghezio zur Aufhebung der Geheimhaltung von Dokumenten über UFOs

3.4 Stellungnahme der US-Regierung zu UFOs

Im September 2011 reichte die US-amerikanische Aktivistengruppe Paradigm Research Group eine Petition auf der Webseite des Weißen Hauses ein. Darin forderte sie den US-Präsidenten auf, die „*extraterrestrische Präsenz*“ formell zu bestätigen sowie alle Regierungs- und Militärakten über dieses Phänomen unverzüglich für die Öffentlichkeit freizugeben“.

In ihrer offiziellen Antwort auf diese Petition bestritt das Weiße Haus, dass „*eine extraterrestrische Präsenz*“ jemals mit der Menschheit interagiert habe. Zudem gebe es „*keine glaubhafte Information, die darauf hindeutet, dass Beweise vor der Öffentlichkeit versteckt werden.*“⁸⁹

Doch wer entscheidet darüber, ob eine Information „glaubhaft“ ist oder nicht? Die Antwort der US-Regierung stellt jedenfalls einen Widerspruch zu früher getätigten Aussagen hochrangiger Vertreter des US-Regierungs- und Sicherheitsapparats dar, die kaum als ungläubhaft zu bezeichnen sind. In ihrer Ausgabe vom 27. Februar 1960 zitierte beispielsweise die New York Times den damaligen CIA-Direktor Roscoe Henry Hillenkoetter mit folgendem Statement: „*Hinter den Kulissen sind hochrangige Luftwaffenoffiziere ernstlich über UFOs besorgt. Doch in Folge der offiziellen Geheimhaltung und Lächerlichkeit wird vielen Bürgern Glauben gemacht, dass die unbekannt fliegenden Objekte Unsinn seien (...) Um die Fakten zu verstecken, hat die Luftwaffe ihr Personal zum Schweigen gebracht und entsprechende Anweisungen herausgegeben.*“⁹⁰ (Hervorhebung durch den Verfasser)

Nicht minder „glaubhaft“ erscheint auch die Aussage des jahrzehntelang amtierenden ehemaligen US-Senators und Trägers der „Presidential Medal of Freedom“, Barry Goldwater. Im März 1975 beantwortete er eine Bürgeranfrage nach UFO-Beweisen wie folgt: „*Vor circa 12 Jahren habe ich versucht herauszufinden, was sich in dem Gebäude auf dem Wright-Patterson Stützpunkt befindet, wo die Luftwaffe ihre gesammelten Informationen aufbewahrt. Dies wurde mir verständlicherweise versagt. Es ist immer noch höher als Top-Secret eingestuft.*“⁹¹ (Hervorhebung durch den Verfasser)

Den aktuellsten Hinweis darauf, dass selbst hochrangigste US-Politiker dem offiziellen Standpunkt des Weißen Hauses misstrauen, lieferte ausgerechnet John Podesta, der ehemalige Stabschef des Weißen Hauses unter US-Präsident Clinton, langjähriger Berater des amtierenden Präsidenten Barack Obama sowie derzeitiger Wahlkampfmanager von Hillary Clinton. In einer viel beachteten Twitter-Meldung anlässlich seines Ausscheidens aus dem Weißen Haus und unter dem Hashtag *#thetruthisstilloutthere* („Die Wahrheit ist noch immer da draußen“) bedauerte Podesta öffentlich, dass er es auch im Jahr 2014 wieder nicht geschafft habe, „für die Öffnung der UFO-Akten zu sorgen“.⁹² Akten wohlgemerkt, die es offiziell gar nicht gibt.

Der von der US-Regierung geäußerte Standpunkt zur Geheimhaltung von UFO-Erkenntnissen spiegelt insofern nicht den Kenntnisstand früherer Regierungsmitarbeiter wider und muss daher zumindest mit Skepsis betrachtet werden.

⁸⁹ Vgl. [Webseite des Weißen Hauses](#) – Petition „Formally acknowledge an extraterrestrial presence engaging the human race - Disclosure.“

⁹⁰ Vgl. New York Times, 27.02.1960, abrufbar unter:

<http://select.nytimes.com/gst/abstract.html?res=F50A12F9345D1A728DDDA10A94DA405B808AF1D3>

⁹¹ Vgl. Brief von Senator Barry Goldwater vom 28. März 1975, British National Archives, Akte DEFE 24/2026/1/1, S. 460.

⁹² Vgl. Tweet von John Podesta unter <https://twitter.com/Podesta44/status/566279431505731584>

4. ZU MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES ERSTKONTAKTS

Seit Wissenschaftler vor gut 50 Jahren im Rahmen des SETI-Projekts begannen, nach „außerirdischem“ Leben zu fahnden, haben sich viele Experten hypothetisch mit der Frage beschäftigt, was ein Erstkontakt für die Menschheit bedeuten könnte. Die wissenschaftlichen und militärischen Erkenntnisse über UFOs im engeren Sinne stellen das Phänomen jedoch bereits jetzt als ein äußerst reales heraus, und sie weisen darauf hin, dass es sich bei den Besuchern mit hoher Wahrscheinlichkeit um intelligente Wesen handelt.

Die jahrzehntelange militärische Geheimhaltung von UFO-Fällen begründen Regierungen oft mit der Sorge um ihre nationale Sicherheit. Heimlichkeiten gefährden jedoch unsere demokratische Gesellschaftsordnung, denn die freie Wahl von Volksvertretern (und politischer Ziele, die diese verfolgen) setzt voraus, dass der Wähler freien Zugang zu entsprechenden Informationen hat. Insofern hat das UFO-Phänomen bereits jetzt ernste Auswirkungen auf das menschliche Leben, und es ist zu erwarten, dass sich diese potenzieren werden, wenn der Kontakt konkreter wird.

Sämtliche Bereiche unseres Lebens stehen deshalb vor ungeahnten Veränderungen. Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Religion, um nur einige zu nennen – sie alle werden sich früher oder später damit auseinandersetzen müssen, dass wir nicht die „Krone der Schöpfung“ sind. Im Folgenden sollen ausgewählte Aspekte dieser Transformation näher beleuchtet werden.

4.1 Allgemeine gesellschaftliche Auswirkungen

Ein im Auftrag der NASA erstellter Bericht für den US-Kongress („Brookings-Report“) warf bereits 1961 die Frage auf, welche Auswirkungen die Entdeckung außerirdischen Lebens auf die Menschheit hätte:

*„Die Anthropologie kennt viele Beispiele von Gesellschaften, die sich ihres Platzes im Universum sicher waren und die zerfielen, als sie sich bis dato unbekanntes Gesellschaften anschließen mussten, in denen andere Vorstellungen und Lebensweisen vorherrschten. Andere Gesellschaften, die eine solche Erfahrung überstanden, mussten dafür eine Veränderung ihrer Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen in Kauf nehmen.“*⁹³

Die Verfasser des Brookings-Report regten darum historische und empirische Studien an, um Antworten auf folgende Fragen zu finden:

„Auf welche Weise und unter welchen Umständen könnte diese Information der Öffentlichkeit präsentiert bzw. dieser vorenthalten werden und zu welchem Zweck? Welche Rolle könnten die Wissenschaftler, die die Entdeckung machen sowie andere Entscheidungsträger bei der Bekanntgabe ihrer Entdeckung spielen?“

⁹³ Vgl. „Brookings-Report: Proposed Studies on the implications of peaceful space activities for human affairs“, S. 215, Washington D.C.: Brookings Institution, 1960 (abrufbar unter http://www.bibliotecapleyades.net/brooking/brookings_report11.htm)

4.2 Auswirkungen auf die Wirtschaft

Führende Wirtschaftskreise diskutieren inzwischen offen die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen eines Erstkontaktes mit Außerirdischen. Beim Global Competitiveness Forum etwa – einem hochkarätigen Wirtschaftsforum in Saudi-Arabien, zu dessen Rednern unter anderem Tony Blair und Bill Clinton gehörten, ließen sich im Januar 2011 internationale Wirtschaftsbosse und Politiker über UFOs und außerirdisches Leben informieren. Bei einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Kontakt: vom Weltraum lernen“ stellten hochkarätige Forscher den aktuellen Stand der UFO-Forschung sowie mögliche Implikationen für die Wirtschaft vor.⁹⁴

Beim Weltwirtschaftsforum 2013 in Davos wurde die Frage des Erstkontaktes mit Außerirdischen im Rahmen des Jahresberichts über „Globale Risiken“ behandelt.⁹⁵ Beim derzeitigen Tempo der Erforschung des Weltalls müsse mit der baldigen Entdeckung außerirdischen Lebens gerechnet werden. Diese könne in psychologischer und philosophischer Hinsicht große Auswirkungen nach sich ziehen. Die Autoren des Jahresberichts über globale Risiken empfehlen daher *„grundlegende Erziehungs- und Bewusstmachungskampagnen“*, um die Öffentlichkeit darauf vorzubereiten und somit *„möglichen ungewollten sozialen Konsequenzen einer solch grundlegenden Entdeckung und dem damit einhergehenden Paradigmenwechsel bezüglich der Rolle der Menschheit im Universum“* entgegen zu wirken.⁹⁶

Doch auch fortgeschrittene Technologien der „Besucher“ könnten sich ökonomisch auswirken. Anhand von physikalischen Wechselwirkungen wie z.B. Magnetisierungen, Strahlungsrückstände und gravitative Effekte können Physiker indirekt darauf schließen, dass einige UFOs über hochentwickelte Antriebstechnologien verfügen. Sie sind z.B. in der Lage, Objekte geräuschlos schweben zu lassen und sie fast ohne Zeitverlust auf Überschallgeschwindigkeit zu beschleunigen. Keine bekannte irdische Technologie ist dazu fähig. Zur Erzeugung der extrem starken Magnetfelder, die bei UFO-Fällen registriert wurden, müssen die Besucher zudem über eine Energie-Technologie verfügen, die Unmengen an Energie für den Antrieb erzeugt bzw. speichert und bereitstellt.⁹⁷

Im Zuge einer offiziellen Kontaktaufnahme mit Außerirdischen erscheint ein Technologietransfer wahrscheinlich. Die Folge: Konventionelle Energietechnologien und –ressourcen, wie z.B. Erdöl, könnten überflüssig werden. Erdöl ist aber der wichtigste Rohstoff auf dem weltweiten Energiemarkt und deckt mehr als ein Drittel des weltweiten Energiebedarfs ab – es hält unsere bisherige Weltwirtschaft am Laufen.⁹⁸

Durch die plötzliche Verfügbarkeit von Energieressourcen und –technologien, die dem Erdöl überlegen sind, käme es wohl zu einer Verschiebung der globalen Wirtschaftsverhältnisse und Machtstrukturen unvorhersehbaren Ausmaßes. Ölfördernde und exportierende Nationen, die bislang wichtige Positionen in der Weltwirtschaft innehaben, könnten plötzlich bedeutungslos werden.

⁹⁴ Vgl. „Spitzenkräfte aus Wirtschaft und Politik diskutieren über UFOs und Außerirdische“, (<http://www.exopolitik.org/exopolitik-und-ufos/exopolitik/579-spitzenkraefte-aus-wirtschaft-und-politik-diskutieren-ueber-ufos-und-ausserirdische>)

⁹⁵ Vgl. Webseite des World Economic Forum. Global Risks 2013 – X Factors. Abrufbar unter: <http://reports.weforum.org/global-risks-2013/section-five/x-factors/>

⁹⁶ Vgl. ebd., Teilüberschrift „Discovery of Alien Life“.

⁹⁷ Vgl. „25 Jahre MUFON-CES“; Forschungsergebnisse (online abrufbar unter <http://www.mufon-ces.org/text/deutsch/25jahre.htm>)

⁹⁸ Vgl. „Öl hält die Weltwirtschaft am Laufen“, S. Ernst, 2008, Bundeszentrale für politische Bildung

Auch die Bedeutung des US-Dollar, der als Zahlungsmittel für internationale Öl-Geschäfte zur Leitwährung wurde, stünde auf dem Spiel.

4.3 Auswirkungen auf die Politik

Kontakt zu „außerirdischen“ Spezies berührt die Legitimation und Glaubwürdigkeit von Regierungen.

Sollte die Anwesenheit hochintelligenter „Besucher“ ins allgemeine Bewusstsein gelangen, ist eine Umwälzung bestehender Werte und Normen sehr wahrscheinlich. Denn die Menschen könnten neugierig auf alternative Gesellschaftsformen werden: Wie ist bei denen die Gesellschaft organisiert? Wie hoch ist die Steuerlast der Außerirdischen? Gibt es eine Wehrpflicht? Geheimdienste? Wie kriegen die Außerirdischen ihre Finanzkrisen in den Griff? Welche Umstände entscheiden dort über Krieg und Frieden? Wie halten die außerirdischen Politiker die Lobbyisten im Zaum?

Das plötzliche Vorhandensein eines alternativen Modells, noch dazu von einer höher entwickelten Spezies, könnte Regierungen in eine Krise stürzen. Plötzlich müssten sie dem Volk bis dato unhinterfragte Vorgehensweisen erklären.

Dazu haben die amerikanischen Politikwissenschaftler Wendt & Duvall im August 2008 ein Fachpaper veröffentlicht, in dem sie der Frage auf den Grund gehen, weshalb die UFO-Forschung ein Tabu für die Regierungen darzustellen scheint. Sie erklären deren offizielle Zurückhaltung damit, dass irdische Staatsführung mit der Existenz nicht-menschlicher Zivilisationen in Frage gestellt würde. Die Beschäftigung mit dem UFO-Phänomen könnte ihnen demnach bei entsprechendem Nachweis außerirdischer Lebensformen die Legitimation für die Regierungsführung entziehen:

„Moderne Souveränität ist anthropozentrisch und ausschließlich durch Menschen konstituiert und organisiert. Obwohl es sich um eine metaphysische Annahme handelt, ist Anthropozentrismus von immenser praktischer Bedeutung für die Staatsführung, weil er Regierungen in die Lage versetzt, von ihren Bürgern Loyalität und Ressourcen für politische Zwecke einzufordern. Er hat jedoch auch Grenzen, die deutlich an dem Tabu der Regierungen zu erkennen sind, das UFO-Phänomen ernst zu nehmen. UFOs wurden nie systematisch von Wissenschaft oder Regierungen untersucht, weil angenommen wird, dass diese nicht außerirdischen Ursprungs sind. Doch in Wirklichkeit ist dies unbekannt, weshalb die außerirdische Möglichkeit das UFO-Tabu umso rätselhafter erscheinen lässt. Dieses Rätsel wird durch die funktionalen Erfordernisse der anthropozentrischen Souveränität erklärt, welche nicht entscheiden kann, eine Ausnahme für UFOs zuzulassen, ohne sich selbst dieser Entscheidungsgewalt zu berauben.“⁹⁹

Die offizielle Bekanntgabe der Existenz von außerirdischen Besuchern würde auch ein anderes Licht auf die bisherige Vorgehensweise irdischer Regierungen werfen. Wie lange haben Regierungen schon davon gewusst?

Aus unzähligen inzwischen publik gemachten Regierungsdokumenten, vor allem aus den USA, Kanada und Großbritannien, geht hervor, dass den offiziellen Stellen die „außerirdische“ Präsenz offenbar bereits seit langem bekannt ist. So werden UFOs etwa bereits 1947 in einem Dokument der US-Luftwaffe als „*real, nicht eingebildet oder fiktiv*“ beschrieben, deren Erscheinung als „rund, metallisch glänzend, scheibenförmig“. Ihre Flugmanöver zeigten „Ausweichmanöver“ bei

⁹⁹ Vgl. Abstract zu „Sovereignty and UFOs“, A. Wendt, R. Duvall, Political Theory, Sage Publications, 2008 (abrufbar unter <http://ptx.sagepub.com/cgi/content/abstract/36/4/607>)

Entdeckung durch Augenzeugen oder Radars, und es würde davon ausgegangen, dass diese Fluggeräte entweder „manuell, automatisch oder aus der Ferne gesteuert werden“¹⁰⁰.

Wenngleich es zahlreiche solche Regierungsdokumente gibt, die in den vergangenen 60 Jahren durch das Informationsfreiheitsgesetz ans Licht gelangt sind, ist die allgemeine Bevölkerung darüber kaum im Bilde. Viele Akten kommen erst jetzt an die Öffentlichkeit. Wie würde die Menschheit damit umgehen, wenn sich herausstellte, dass ihre Politiker und Militärs bereits seit Jahrzehnten von der Existenz „außerirdischer“ Besucher wissen und dies geheim gehalten haben?

4.4 Auswirkungen auf die Religion

Die Bekanntgabe „außerirdischer Besucher“ auf der Erde könnte die großen Weltreligionen in Bedrängnis bringen, da sie plötzlich mit Fragen konfrontiert sein könnten wie: Gilt die Erbsünde auch für Außerirdische? Müssen außerirdische Frauen Schleier tragen? Sollte Gott bei der Auswahl des „auserwählten Volkes“ tatsächlich nur einen Planeten berücksichtigt haben?

Immerhin ließ die Katholische Kirche im Mai 2008 durch ihren Chefastronomen erklären, dass „*der Glaube an Gott und die Existenz von Außerirdischen*“ durchaus miteinander vereinbar wären. Die Möglichkeit außerirdischen Lebens auszuschließen bedeute schließlich, Gottes kreativer Freiheit Grenzen zu setzen.¹⁰¹

Wenngleich der Islam zum Thema Außerirdische nach derzeitigem Kenntnisstand keine eindeutige Position bezieht, wird es lebhaft diskutiert. So stand der Jahreskonvent der amerikanischen Kirche „Nation of Islam“ im Februar 2011 unter dem Motto: „Die Wahrheit über die Existenz Unidentifizierter Fliegender Objekte“.¹⁰²

Im Hinduismus hingegen, in dessen heiligen Schriften beschrieben wird, wie Götter in ihren „Vimanas“ durch die Lüfte brausten, dürfte die Kunde von außerirdischen Besuchern kaum zu einer existenziellen Krise führen.¹⁰³

4.5 Auswirkungen auf die Wissenschaft

Wissenschaftler können das Phänomen zwar bestätigen, aber nicht erklären. Dies ist einer der Hauptgründe für den Unwillen des etablierten Wissenschaftsapparats, sich mit den Fakten des UFO-Phänomens auseinander zu setzen. Folglich sind die meisten Wissenschaftler schlicht nicht informiert über den Stand der Forschung.

Die verzeichneten UFO-Aktivitäten sind nicht oder nur sehr schwer in Einklang mit bestehenden Modellen zu bringen. So setzt beispielsweise das plötzliche Auftauchen und Verschwinden von UFOs im Luftraum die Existenz einer multidimensionalen Wirklichkeit voraus, die wir Menschen

¹⁰⁰ Vgl. Memo des Air Material Command der US-Luftwaffe an Brigadegeneral Schulgen, Washington D.C., 1947, (abrufbar unter http://www.nicap.org/twining_letter.htm)

¹⁰¹ Vgl. Artikel auf Exopolitik.org: „Vatikan: Aliens und katholischer Glauben sind vereinbar“ (abrufbar unter http://www.exopolitik.org/index.php?option=com_content&task=view&id=168&Itemid=54)

¹⁰² Vgl. Webseite der Nation of Islam: http://v1.noi.org/sd2011/ufo_symposium.shtml

¹⁰³ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Vimana>

zwar bewohnen, derer wir aber nur teilweise bewusst sind, und zwar in Länge, Breite, Höhe. Ein fachkundiger Wissenschaftler formuliert das so:

„Das Phänomen stellt so viele fundamentale Annahmen über Realität in Frage, dass UFOs ernst zu nehmen bedeute, die festen Grenzen der Wissenschaft anzuzweifeln, nicht nur wissenschaftliche Fakten, sondern die wissenschaftliche Methode überhaupt.“¹⁰⁴

Während Radioastronomen beim SETI-Projekt seit 50 Jahren erfolglos nach anderen Weltraumbewohnern fahnden, gibt es auf der Erde bereits eine Vielzahl von gemeldeten „Kontakten“ (Landungen, Abduktionen), die bisher jedoch noch nie mit der Absicht geführt worden sind, mit der Menschheit in einen Informationsaustausch zu treten.

Allein die wissenschaftliche Aufarbeitung der bisher gesammelten Beweise für das Phänomen wird demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Revolution der Wissenschaften führen.

Zusammengefasst:

Die zu erwartenden Auswirkungen werden sämtliche Bereiche der menschlichen Existenz betreffen. Sie werden mächtig und nachhaltig sein. Und die Menschheit ist derzeit kaum auf ein solches Szenario vorbereitet.

¹⁰⁴ V. Ludwiger, Illobrand (Hrsg.): MUFON-CES-Bericht Nr. 12 – Beiträge zur UFO-Forschung aus Geschichte, Biologie und Physik. Feldkirchen-Westerham 2009, S. 143

5. ZIELE VON EXOPOLITIK DEUTSCHLAND

„Exopolitik“ (griechisch ἔξω = „außerhalb“) ist ein Neologismus und wurde im Jahr 2005 von der American Dialect Society als Wort des Jahres vorgeschlagen.¹⁰⁵ Exopolitik beschäftigt sich mit Personen, politischen Institutionen und Prozessen, die Einfluss auf die offizielle Bekanntgabe außerirdischen Lebens haben. Darüber hinaus steht Exopolitik für verantwortliches politisches Handeln im Sinne der gesamten Menschheit, welche als Teil des Universums begriffen wird.

Exopolitik Deutschland wurde im Juni 2007 durch den Journalisten Robert Fleischer gegründet und ist Teil eines weltweiten Netzwerkes von Bürgerinitiativen mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über Hinweise auf eine außerirdische Präsenz auf unserem Planeten zu informieren.

Das weltweite Exopolitik-Netzwerk ist ein pluralistischer Verbund von Organisationen und Menschen mit übereinstimmenden Standpunkten haben, aber auch - gemäß der jeweiligen Landeskultur - individuellen Schwerpunkten. Keine dieser Initiativen beansprucht für sich, die Antwort auf alle Fragen zu kennen - dies herauszufinden ist letzten Endes in der Verantwortung der Menschheit als Ganzes. Die internationale Zusammenarbeit mit exopolitischen Organisationen ist gekennzeichnet durch gegenseitigen Respekt und Fokussierung auf gemeinsame Ziele:

- Die Verbreitung von zuverlässigen Informationen über den gesamten Themenkreis in Zusammenarbeit mit entsprechenden Organisationen weltweit;
- eine staatlich geförderte, wissenschaftlich fundierte Erforschung des UFO-Phänomens im Allgemeinen sowie der UFO-Technologie und der sogenannten Freien Energie im Besonderen;
- die Einrichtung einer internationalen politischen Kommission auf der Ebene der Vereinten Nationen zur Ergreifung der Frage, wie die bislang verdrängte Realität außerirdischer Besucher auf unserem Planeten möglichst schonend in der irdischen Gesellschaft und Gesetzgebung berücksichtigt werden kann;
- Eine wissenschaftlich fundierte Analyse des bevorstehenden Paradigmenwechsels auf unserem Planeten unter Einbeziehung der soziokulturellen Herausforderungen, die mit diesem bedeutsamen planetaren Wandel einhergehen;
- die Förderung einer offenen, unvoreingenommenen Berichterstattung über
 - die weltweit auftretenden UFO-Sichtungen;
 - physikalische Beweise für das UFO-Phänomen;
 - Zeugenaussagen von hunderten ehemaligen Militärs und Zivilisten, welche sich teilweise für Anhörungen vor dem amerikanischen Kongress einsetzen.

Wir laden Medien, Politiker und Wissenschaftler ein, sich umfassend und kritisch mit den in dieser Broschüre vorgestellten Informationen auseinander zu setzen und unterstützen diese nach allen Kräften bei der Wahrheitsfindung. Wir begrüßen ausdrücklich die Zusammenarbeit mit informierten und unvoreingenommenen Menschen weltweit.

¹⁰⁵ Vgl. American Dialect Society: Word of the Year 2005
http://www.americandialect.org/Words_of_the_Year_2005_Preview.pdf